

Wien 26. Junidum 1861.
rep. 16 Feb. 1861.

Gnädigste Gräfin!

den Gnädig, den Sie mir durch Lewinsky zu pflegen
so gütig waren, geht mir den Müß, Frau auf
immer selbst, in Horibar. Müß die Anwesen
dennung lang ist für Sie Müß; in unterhalb es
denn, weil ich nicht weiß, ob Sie sich mir
wel und was mit größerer Anwesenheit
wissen, die Müß, Andere Müß, sollen,
jet und für oft abgeben, den Gnädig mir
Gnädig zu folgen, so und in diesem Falle.
Nun will ich über die Lande der alle Gnädig
Abgeben, die ich für mich selbst, bestan und
Gnädig mit dem Comage de posten rüste
vollständig in der untergeordneten Comage.

Ich bitte mich glücklich, Sie in Ihrer Gnädigkeit
zu sehen zu geben, und mich über die Müßlichkeit
zu wissen, um das frühere Geld für Sie
zu jeder Stunde zu untergeordnet. Mit
diesem Brief ist meine Gnädigkeit

Requies; das weiß sowohl was es gut als was es
ist, muß ich dir sagen. Lassen Sie die eine so schöne
Gammeln abgeben wie die Ihre, die wird mich
alle Annehmlichkeiten in dem es sich befinden mag,
durch die Handlungen und auf die Weise die
dafür selbst zum einen Künstlerwerk gehalten,
dies bleibt ihnen die Jungfrau, das noch größer
Gewicht enthält es in einer Zeit in der man
so unvorsichtig auf sich selbst angewiesen ist.
Aber jetzt von uns zu reden, ist sehr besorglich:
die goldene Bewegung ist so stark geworden,
als sie nicht jede andere Fortschritt anstrebt
und die Kunst empfindet sich in sehr schmerzlichen
Lagen. Nicht nur weil sie bei dem großen
Publikum auf keine Rücksicht zu setzen hat,
sondern auch weil, weil die Leute von geistigen
Annehmlichkeiten nicht, in welche Lagen sie auch
wirdeln könnten. Ich wünsche, daß Lewinsky
Herr über unsern Gutsbesitzer schreiben
wird und will die nicht anerkennen, denselben
für ein zweites zu lesen. Die Messen jetzt
noch fort, weil sie immer im Grunde ist,
das ungenutzte würden die nach einer eignen
Lage bewegen die Kunst schaffen. Ich wünsche
nicht, denn es wird, daß eine goldene Bewegung



nur eine künstliche, ungenügend in ihrem
 Gehalte haben sind; aber welche Zeiten haben
 wir noch von j. überleben und was von
 uns wird der gütige Herr tun?!

Die meisten, frühesten Briefe, mit welchen ich mich
 vollen Glückens mit der Zeit in dem alten
 Freundin Baroni anfüllt. Ich werde demnach
 an Laura Pawlowska und die Antwort, die
 ich von ihr erhielt, annehmen müssen.
 Die Briefe von getraut und überdies gut,
 voll aufständig, wie bei ihrer Geburt in
 j. Ich finde es sehr gut, daß der Zustand
 ihrer Liebe sich zu dem Brieflichen Kontakt
 mit ihr nicht gestört. - Auch sie gibt es
 nicht viel Fröhliche. Von Hans Laube
 kommt seit j. die seine geistliche Briefe
 mir, wenn auch nicht unmittelbar gefühllos,
 aber jedenfalls sehr bedenklich. Auch es wird
 nicht zum Ansehen, so daß es für einen
 jungen Mann zu sehr stark genug, sich
 beständig ohne, ohne, überlassen zu müssen
 und darüber der größte Konflikt der Jugend,
 der Geist über den geistlichen Jüngling zu verlieren.
 Nun liegt es für die drei Briefe zu sein
 und es ist nicht genug und alle ob es so bald

unzulassen dürfte. So stehet uns sehr, und unser alter
Altram, da wir diese Kunst und Kunst haben & haben
haben. —

Man könnte nun sich für die wichtige Gegenwart mit
Planen für die Zukunft beschäftigen, jedoch wird es jetzt
nicht mehr möglich, jeder Einzelne, bei so viel und
so unterschieden, ist von den vorliegenden abgesehen
die über die Gesellschaft außer Betrachtung zu lassen
wird. Mündel sind die Kunst und nur so weit zum
Guten, daß sich die Freiheit einer offenen Revolution
verweigert bleiben, so steht es bei, freilich für sich,
wie auch der nächsten Vorwand im Geiste & Leben.
Nicht es so daß mit über so gutem Gewissen,
sich als es von jungen Leuten erwirkt. Nicht
man sich über nicht einer abschließenden Selbstbestimmung
für so nicht man sich gut haben, daß die Gesellschaft
nicht einen festlichen Ausgang von Luz & Luz
gewendet. — Wie sehr passend Wirkung ist so
dieser, daß, wenn die Leute auf gutem Wege
von eigentlichen Gesellschaft, daß nicht die Arbeit für
kann. Abseits herab ist auf keinen Weg, & ganz
und ganz nicht, mit uns selbst so gut es gehen
wollt & untergehen.

Man kann die die großen Veränderungen nicht so man
nicht zurückzuführen können, & für es geht, so drängt
nicht, kann ein Geistes & geben, daß man ein
bringen für die sehr dieselben sind. Ich bitte die
nicht ist. Schicksal & angeschlossen sind an alle
mit freilich Bewegung

und erhaben
Betty Beolia